

Eindrucksvolle Verneigung vor der Technik

Klangvolles Frühjahrskonzert des Musikvereins Sinzheim / Zuschauer gehen auf Achterbahnfahrt

Von Christina Nickweiler

Sinzheim – Kraftstrotzende Klänge, von einer starken Blaskapelle interpretiert – so überzeugten die rund 60 Aktiven des Musikvereins Sinzheim die vielen Besucher in der ausverkauften Fremersberghalle bei ihrem Frühjahrskonzert.

Den Beginn des Konzertes am Samstagabend gestaltete die Jugendkapelle, etwa mit der Musik des Films über den Untergang des Ozeanriesens „Titanic“. Mit diesem und weiteren Stücken verwiesen die rund 40 jugendlichen Mädchen und Jungen unter der Leitung von Patrick Pirih auf den Programmtitel des Abends: Faszination Technik.

Mit dieser Losung wandelte sich der Kapellmeister des großen Orchesters, Simon Huck, musikalisch vom U-Boot-Kommandanten aus dem Film „Das Boot“ – einem Paradeport der Tuben – bis hin zu „Captain Kirk“ vom Raumschiff Enterprise aus der bekannten Fernsehserie. Alle Musikstücke thematisierten eindrucksvoll die Errungenschaften der



Simon Huck (rechts in Schwarz) führt die Sinzheimer Musiker passend zum Thema über Schienen und durch die Luft.

Technik und die Faszination darüber.

Die Filmmelodie zu „Star Trek“ zog rund zehn Minuten lang die fast 500 Zuhörer in ihren Bann. Da erklang mit den

typischen Tönen am Glockenspiel ein verheißungsvoller Auftakt. Ein schnalzendes Geräusch am Schlagwerk untermauerte die Neugier auf das Ungewisse und der Klang der Oboe symbolisierte die unendliche Einsamkeit im All. Dem gelungenen Spannungsaufbau folgte ein erhabenes Orchester-Sforzato.

Eine musikalische Erzählung gab die Kapelle mit dem Musikstück „Hindenburg“ über das Unglück mit dem Luftschiff von 1937 in Lakehurst wieder. Damals war die Maschine im Landeanflug in Flammen aufgegangen. Ruhige Klänge wandelten sich im weiteren Verlauf zu einem rasanten Wechselspiel, das an den unterschiedlichen Instrumentenregistern die Dramatik der Geschichte interpretierte.

Von der Luftfahrttechnik begab sich der Musikverein musikalisch zu der Technik auf den Schienen. So technisch beein-

druckend der Glacier-Express auf seine Passagiere wirken mag, so meisterhaft beherrschten die Musiker die Spieltechnik der beschwingten Komposition von Larry Neeck. Vor dem geistigen Auge der Zuhörer eröffnete sich mit den stark besetzten, aber filigran klingenden Holzinstrumenten eine temporeiche Fahrt durch die Schweizer Bergwelt.

Moderation weckt Erinnerungen

Christian Lemcke moderierte die Konzertstücke auf originelle Weise an, indem er mit Anekdoten aus der Gemeinde immer wieder an Leute und Institutionen vergangener Zeiten erinnerte. So rief er beispielsweise mit Verknüpfungen zu dem alten Sinzheimer Bahnhof Erinnerungen bei manchen Besuchern wach. Ideenreich erwies sich auch die musikali-

sche Interpretation einer Achterbahnfahrt. Denn begleitet zu dem akustischen Erlebnis, konnten die Gäste auf einer Leinwand passgenau die Sequenzen zu den wilden Loopings visuell mitverfolgen.

Grandios erwiesen sich bei dem Stück „Blues-Fabrik“ vom Bläserchester die verschiedenen Spielarten beim Blues: hier einen Hauch Pop und dort mit einem rockigen Anstrich. Die von den Posaunen gezogenen, leger wirkenden Crescendi trafen perfekt die schwüle Atmosphäre in der Fremersberghalle. Gelungen inszeniert war durch Klingel und Ratsche am Schlagwerk auch die durch den Komiker Jerry Lewis bekannte Parodie „Typewriter“. Mit Knickerbockern und Ärmelschonern mimte Christian Vogel den eifrigen Büroangestellten, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit dem Einsatz der Schreibmaschine der frühen Bürotechnik huldigte.



Haut rhythmisch in die Tasten: Christian Vogel mimt an einer Schreibmaschine einen Büroangestellten. Fotos: Nickweiler